

# Kreise und Spiralen als Symbole des Lebens

Von Frank Saltenberger

Usingen. Die zwölfte Ausstellung im Rathaus ist es inzwischen, teilte Petra Reuter von der Stadtverwaltung mit, und damit haben sich die Gänge im Alt- und Verbindungsbau des Rathauskomplexes zu einer Galerie gemauert. Öffentlichkeit ist den Exponaten gesichert, denn viele nutzen den Gang zu den Behörden, um sich die Werke der zumeist Hobbykünstler anzuschauen oder verliehen sich bei Wartezeit vor den Amtsstuben in den Bildern.

Besonders die Fantasie ist bei den Arbeiten von Hilde Freudenberg gefordert. Sie werden fünf Wochen lang Farbe ins Rathaus bringen, und darüber freute sich besonders Bürgermeister Matthias Drexelius (CDU), der die Ausstellung im kleinen Kreise der Vernissagebesucher eröffnete. Die Ausstellungen im Rathaus seien geeignet, die Künstler bekannt zu machen, sagte er. Bekannt werden möchte auch Hilde Freudenberg, die sich nicht nur in der Schau in dem Verwaltungsgebäude viele Besucher wünscht, sondern auch in ihrer Galerie in der Usinger Obergasse, wo sie auch die Arbeiten anderer Künstler ausstellt und betreut.

Eine Astrologin habe ihr künstlerisches Talent entdeckt, informiert eine Tafel über die Biografie von Hilde Freudenberg. Seit mehr als 20 Jahren malt sie in den unterschiedlichsten Techniken, darunter Acryl- und Aquarellmalerei. Autodidaktisch hat sie sich ihr Rüstzeug erworben und sich durch Studienreisen inspirieren lassen.

Was erwartet den Besucher der gegenwärtigen Ausstellung? Es sind vor allem sehr farbenfrohe Arbeiten, und das liegt auf der Linie ihrer Schöpferin, die, wie sie sagt, Lebensfreude entfachen und die Seelen der Menschen berühren will. Neben den Farben sind es vor allem die wiederkehrenden Motive der Kreise und Spiralen, die zu einem Erkennungszeichen für Freudenberg geworden sind. Sie sind für die Malein Symbole des Lebens und der Jendlichkeit.

Damit setzt sie Themen wie „Liebe“ oder Stimmungen wie „Indian Summer“ um. Alle Kreise und Bögen fließen ihr aus der freien Hand, Schablonen oder andere Hilfsmittel benutzt sie dazu nicht. Mit den Bögen und Kurven entstehen beispielsweise Unterwasserlandschaften, wie



Mit ihren Bildern wie der „Zauberwiese“ möchte die Künstlerin Hilde Freudenberg die Betrachter in eine Fantasiewelt entführen.  
Foto: Saltenberger



es der Titel „Meeresstimmung“ verriet, oder natürliche Gebilde wie „Zauberwiese“. Auch der „Sonnenuntergang“ wirkt eher wie eine bunte Graslandschaft. „Die Bildtitel entstehen beim Malen“, erklärt Freudenberg. Sie assoziiere sie aus den entstehenden Formen, und der Titel beeinflusse dann die weitere Arbeit am Bild. Andere Titel wie „Kasper“, „Geige“, „Delfin“, „Eule“ oder „Aquarium“ lassen gegenständliche

und figürliche Motive erwarten.

Doch auch bei der Serie der kleineren Formate bleibt Freudenberg ihrer Arbeitsweise treu. Die Farben werden allerdings zarter, dafür bekommt die Linie eine stärkere Bedeutung. Manchmal muss der Betrachter die motivgebenden Formen suchen. Eine Hilfe sind dabei die Augen, die Freudenberg mit meist mit kleinen schwarzen Punkten markiert und den Linien damit

gewissermaßen Leben einhaucht.

Letztere Arbeiten lassen sich als abstrakte Illustrationen beschreiben, die das Auge des Betrachters mehr erfreuen als sie seinen analysierenden Intellekt herausfordern. Die Frage „Was will uns der Künstler damit sagen?“ stellt sich zumeist nicht. Die Liebhaber dekorativer Werke werden von der Ausstellung im Usinger Rathaus aber sicher nicht enttäuscht sein.